

ARCHIV**Archivsuche > 2007 > Suchergebnis**

Freitag, 3. August 2007 | Wil und Umgebung

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Dicker Rauch über der Reiterwiese

Wo Rauch ist, ist auch Feuer, lautet ein altes Sprichwort. Feuer gab es am

Bundesfeuertag, pardon,

Bundesfeiertag, allenthalben und schweizweit. Doch der Wiler Rauch, von dem

hier die Rede ist, stammte nicht von Feuer, sondern von Feuerwerk. Man könnte drum auch von einem Räucherwerk sprechen. Einem Werk von kreativen Pyrotechnikern. Jenen verwegenen Männern, die am Mittwochabend das von einer grossen und hernach grossartig begeisterten Raketen- und Böllerfangemeinde mitverfolgte Nationalfeiertags-Feuerwerk zündeten. Ein blendendes, zischendes, funkelnendes, knallendes und rauchendes Getöse über der Reiterwiese. Erst musste aber noch alles seine Ordnung haben. Denn Feuerwerk macht Spass, aber zu spassen ist damit nicht. Solange sich noch Kinder ohne erwachsenen Anhang auf dem Areal tummelten, wurde das Licht nicht ausgemacht, gabs keine Zündung. So wollte es die Sprecherin des Verkehrsvereins: «Also Kinder, löscht eure Lampions, hört auf mit dem Spiel mit Vulkanen und Kleinraketen, sucht eure Eltern und bleibt da.»



Für die abendliche Feststimmung auf der Bühne sorgte auch der Musikverein Bronschhofen.



Funkensprühen über der Reiterwiese beim Wiler Weierpark.

Magische Verführung

Und dann staunt. Ihr, Eltern und alle anderen, und lasst euch für einen Moment magisch verführen, und vor allem: denkt nicht daran, was es kostet. Die letzten Sätze sagte die Sprecherin nicht. Staunen muss nicht angeordnet werden. Staunen geht von selbst, bei Gross und Klein, bei all den Hunderten oder vielleicht auch Tausenden aus Wil und Wilen. Eine grosse Festgemeinde, gutgelaunt. Das Wetter, etwas kühl aber ebenfalls gutgelaunt, musizierte lautlos mit am Höhepunkt des Abends. Es reagierte auf seine Weise. So blies es den Rauch behutsam vom Raketenabschuss-Gelände gegen das zumeist sitzende Publikum. So als wollte der Himmel reklamieren: «Wenn ihr mir schon Feuer macht unterm Bauch, dann habt wenigstens den Rauch!» Das Publikum nahm's gelassen. Noch sinnes-trunken vom orchestralen Funkenflug nahmen die einen den Fussweg nach Hause unter die Füsse. Die anderen zogen sich Jäckchen und Pullover über und blieben noch lange auf den Festbänken sitzen.

Blick in die Vergangenheit

Ferienerinnerungen wurden ausgetauscht oder Reminiszenzen von Feiern vergangener Jahre. Vor zwei Jahren zum Beispiel, da nässte zu Beginn der Dämmerung auf der Sömmeri ein gnadenloses Gewitter die Festgemeinde. Und im letzten Jahr, da war's bis einen Tag vor dem 715. Geburtstag der Schweiz derart

trocken, dass der Kanton jegliche feuerungstechnischen Vergnügungsakte untersagte. Doch diesmal hats wieder reibungslos geklappt. Die Reiterwiese, erstmals der Bundesfeier die Ehre gebend, erwies sich als optimales Gefilde für solche Jubiläumsakte. Topfeben ist der Platz, gut erreichbar für alle und einsehbar für ein paar Auserwählte sogar vom Sofa aus. Der Eisclub wirtete, der Musikverein Bronschhofen unterhielt, die «Swiss-Örgeler» füllten lüpfig die Pausen und die andernorts obligate Geburtstags- oder Wahlkampfredede hat niemand vermisst. Zu vorgerückter Stunde sorgten die «Romanticas», für jene, die dies begehrten, für Körperkontakt beim Tanz. Da hatte sich der Rauch schon längst wieder verzogen.

Michael Hug

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
